

Gott, die Quelle des Lebens und des Lichts (*Psalm 36, 10*)

Zielsetzung

1. Die Möglichkeit erkennen, zwei kurze biblische Begriffe sinngemäß analog anhand einer Stichwortkonkordanz auszulegen.
2. Erkennen, dass biblische Begriffe wie Quell des Lebens, Licht, Finsternis usw. belebte Wesen, also Personen sind.
3. Christusverheißungen im Alten Testament wahrnehmen und erkennen.
4. Erfüllte Gottesverheißungen erkennen, wertschätzen und von daher Glaubensmotivation erhalten.
5. Die Einheit von Gott, dem Vater und seinem Sohn Jesus Christus soll erkennbar werden.

Der Psalmist David stellt in diesem Psalm den gottlosen, bösen Menschen vergleichend der Gnade Gottes gegenüber. Er kommt zu dem Resultat, dass die Gottlosen fallen und nicht mehr aufstehen können. Er rühmt die Gnade über dem Walten Gottes im Leben der Gerechten und bittet Gott den Herrn, dass er sie den Aufrichtigen erhalte.

Ich möchte jedoch nur den Vers 10 heraus greifen und betrachten.

Psalm 36, 10

Denn bei dir ist der Quell des Lebens; in deinem Licht sehen wir das Licht.

Zwei Aussagen von weitreichender und umfangreicher Bedeutung möchte David hier machen.

1. Gott ist die Quelle des Lebens oder der Lebenden (DaBhar - Übersetzung). Aus ihm kommt alles Leben und er erhält alles Leben.
2. Er ist Licht und ermöglicht uns durch sein Licht, das uns erhält, sein Licht (das ist sein Sohn), seinen Christus zu sehen oder zu erkennen.

Zu 1:

Die Gerechten des Alten Bundes haben immer schon gewusst, dass alles Lebende aus Gott kommt. So finden wir viele Stellen im Alten Testament, die aussagen, dass Gott die Quelle allen Lebens ist.

Damit können wir sagen, dass die Quelle des Lebens eine Person ist. In diesem Fall ist Gott als Person die Quelle des Lebens.

Das geht auch ganz deutlich aus den beiden nachfolgenden Versen hervor:

Jesaja 12, 2 - 3

2 Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin voller Vertrauen und fürchte mich nicht. Denn Jah, der HERR, ist meine Stärke und mein Loblied, und er ist mir zum Heil geworden. - 3 Und mit Freuden werdet ihr Wasser schöpfen aus den Quellen des Heils

Jeremia 2, 13

Denn zweifach Böses hat mein Volk begangen: Mich, die Quelle lebendigen Wassers, haben sie verlassen, um sich Zisternen auszuhauen, rissige Zisternen, die das Wasser nicht halten.

In Jesaja 12, 2 heißt es: "Siehe, Gott ist mein Heil" und im folgenden Vers wird Gott die Quelle des Heils genannt.

Gott selbst spricht von sich in Jeremia 2, 13: "Mich, die Quelle des lebendigen Wassers haben sie verlassen." Somit hätten wir nachgewiesen, dass Gott als Person im Alten Testament als Quelle des

Lebens bezeichnet wird.

Wasser und Licht sind zwei der wichtigsten Faktoren, um Leben zu ermöglichen und zu erhalten. So finden wir auch im Neuen Testament den Begriff des Wassers, hier aber geht es u.a. gezielt um das Leben nach diesem Sterben.

Jesus bietet in Johannes 4, 10 - 14 der Samariterin ein Wasser an, dass in ihr "eine Quelle Wassers wird, dass ins ewige Leben quillt". Aus Johannes 7, 37 - 39 ersehen wir, dass Jesus mit dem Wasser, das er umsonst anbietet, den Heiligen Geist meint.

Johannes 7, 37 - 39

37 An dem letzten, dem großen Tag des Festes aber stand Jesus und rief und sprach: Wenn jemand dürstet, so komme er zu mir und trinke. 38 Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus dessen Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen. 39 Dies aber sagte er von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn noch war der Geist nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht worden war.

Hier fließt ein Strom des ewigen Lebens von Jesus aus, der in die Herzen der Menschen fällt und neues Leben zeugt und die Menschen so zu Kindern Gottes macht.

Römer 5, 5

die Hoffnung aber läßt nicht zuschanden werden, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.

Schon auf der Wüstenwanderung des Volkes Israels war es der Christus, der dem Volke das Leben erhaltende Wasser umsonst gab.

1. Korinther 10, 4

und alle denselben geistlichen Trank tranken; denn sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der [sie] begleitete. Der Fels aber war der Christus.

Auch in der Offenbarung ist wiederholt die Rede von dem Wasser des Lebens, das es umsonst gibt:

Offenbarung 21, 6

Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Ich will dem Dürstenden aus der Quelle des Wassers des Lebens geben umsonst.

Offenbarung 22, 17

Und der Geist und die Braut sagen: Komm! Und wer es hört, spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme! Wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst!

Wie wir sehen, bietet Gott unaufhörlich die Erlösung in Jesus Christus an. Er möchte den Geist Gottes schenken, der neues Leben für die Ewigkeit zeugt. Er möchte die Erlösten durch den Heiligen Geist zu seinem Eigentum versiegeln (Epheser 1, 13; Epheser 4, 30), damit der in uns wohnen kann (1. Korinther 6, 19; Epheser 2, 22). Gottes Ziel ist es, uns, die er versiegelt und gesalbt hat, dem Christus gleich zu gestalten (2. Korinther 3, 18). Wenn wir Kinder Gottes sind, also den Geist Gottes in uns tragen, dann kann auch auf uns das Wort angewendet werden:

Sprüche 10, 11

Eine Quelle des Lebens ist der Mund des Gerechten, aber der Mund der Gottlosen birgt Gewalttat.

Gewaltig in seiner prophetischen Aussage finde ich das Wort in

Offenbarung 22, 1

Und er zeigte mir einen Strom von Wasser des Lebens, glänzend wie Kristall, der hervorging aus dem Thron Gottes und des Lammes.

Wenn wir in dem Strom mit Wasser des Lebens den von Gott ausgehenden Heiligen Geist sehen, der neues Leben zeugt (wie in 1. Mose 1, 2, als er über den Urfluten brütete), dann müssen wir damit rechnen, dass er große Aufgaben vor sich hat. Denn hier ist nicht von einer Quelle die Rede, sondern von einem Strom.

Auch wird der Strom in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Baum des Lebens (der Baum des Lebens ist aber der Christus) genannt, der zwölf Mal im Jahr Frucht trägt und seine Früchte gibt. Zu beachten wäre, dass er die Früchte *gibt* und nicht für sich behält, bis sie wertlos zu Boden fallen. Selbst die Blätter dienen zur Heilung der Nationen.

Aus all diesem ersehen wir, dass Gott und der Sohn auch noch im neuen Jerusalem Bemühungen ansetzen, um ganze verlorene Nationen zu retten und selig zu machen, denn Jesus Christus ist für die ganze Schöpfung gestorben.

Zu 2:

Wenn der Psalmist spricht: "in einem Licht sehen wir das Licht", können wir ebenfalls davon ausgehen, dass das Licht eine Person ist. Hier sind sogar zwei Personen gemeint, nämlich der Vater und der Sohn.

1. Johannes 1, 5

Und dies ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: daß Gott Licht ist und gar keine Finsternis in ihm ist.

Jakobus 1, 17

Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei dem keine Veränderung ist noch eines Wechsels Schatten.

Der Psalmist in Psalm 27, 1 spricht von Gott: "Der Herr ist mein Licht und mein Heil". Wenn es aber in Psalm 43, 3 als Bitte heißt: "Sende dein Licht und deine Wahrheit", ist es gewiss schon eine messianische Hoffnung auf den kommenden Christus hin, die hier im Gebet ausgesprochen wird.

Psalm 27, 1

Der HERR ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Zuflucht, vor wem sollte ich erschrecken?

Psalm 43, 3

Sende dein Licht und deine Wahrheit; sie sollen mich leiten, mich bringen zu deinem heiligen Berg und zu deinen Wohnungen.

Christusverheißungen im Alten Testament sind überaus häufig. In Jesaja 42, 1 - 7 wird er den Nationen als Licht verheißen und im Neuen Testament in Johannes 3, 19 sagt Jesus zu Nikodemus, dass das Licht schon in diese Welt gekommen ist. In Johannes 8, 12 bezeugt er von sich, dass er das Licht der Welt ist.

Johannes 8, 12

Jesus redete nun wieder zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der

Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Diejenigen, die Christus als ihren persönlichen Heiland angenommen haben, sind Kinder des Lichts und scheinen als Lichter in der Welt:

1. Thessalonicher 5, 5

denn ihr alle seid Söhne des Lichtes und Söhne des Tages; wir gehören nicht der Nacht noch der Finsternis.

Philipper 2, 15

damit ihr tadellos und lauter seid, unbescholtene Kinder Gottes inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter dem ihr leuchtet wie Himmelslichter in der Welt,

Sie haben auch nach diesem Leben eine Hoffnung, denn sie sind zu einem wunderbaren Erbeil berufen, nämlich zu dem Erbeil der Heiligen im Licht. Wir werden dann mit Christus Eins sein und ihn sehen, wie er ist.

Kolosser 1, 12

dem Vater danksagend. Er hat euch fähig gemacht zum Anteil am Erbe der Heiligen im Licht

1. Petrus 2, 9

Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum, damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht berufen hat;

1. Johannes 3, 2

Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen, daß wir, wenn es offenbar werden wird, ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

Christus ist so herrlich und so strahlend, dass einst in dem neuen Jerusalem keine Sonne mehr erforderlich sein wird, denn er, das Lamm, wird ihre Leuchte sein:

Offenbarung 22, 5

Und Nacht wird nicht mehr sein, und sie bedürfen nicht des Lichtes einer Lampe und des Lichtes der Sonne, denn der Herr, Gott, wird über ihnen leuchten, und sie werden herrschen in alle Ewigkeit.

Das Licht ist einmal eine Person und zum anderen eine wirkende Ausstrahlung, die etwas sichtbar macht, was vorher nicht erkannt wurde, weil man sich außerhalb des Lichtes befand.

Wer sich im Licht Jesus Christus befindet, oder besser gesagt, den Christus in sich hat, wird von ihm erleuchtet (Epheser 5, 4), so dass er Gott, den Vater erkennt. Denn Jesus sagt in

Johannes 14, 7 - 11

7 Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen; und von jetzt an erkennt ihr ihn und habt ihn gesehen. 8 Philippus spricht zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, und es genügt uns. 9 Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Und wie sagst du: Zeige uns den Vater? 10 Glaubst du nicht, daß ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist? Die

Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst; der Vater aber, der in mir bleibt, tut seine Werke. 11 Glaubte mir, daß ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist; wenn aber nicht, so glaubt mir um der Werke selbst willen.

So können wir jetzt den Psalmisten besser verstehen, wenn er sagt: "in deinem Lichte sehen wir das Licht".

In dem Christus, der Gottes Licht ist, sehen wir den Vater des Lichtes.

Zusammenfassung

Unser Bibelvers (Psalm 36, 10) spricht in zwei verschiedenen Denkmodellen, nämlich "der Quelle des Lebens" und "dem Licht", von denselben Personen: Von Gott, dem Vater und seinem Sohn, der zur Rettung der Schöpfung gestorben ist.